

## 5. Bücherei und Lesezimmer.

Der Umzug in den Neubau und die Einweihungsfeier im vorigen Sommer haben für die Bücherei mancherlei erfreuliche Verbesserungen gebracht. Abgesehen davon, daß im neuen Heim die Bücher übersichtlich geordnet werden konnten, wurde es durch eine Spende des Herrn Rechtsanwaltes Dr. Wesenfeld-Barmen ermöglicht, gute, neuere Literatur anzuschaffen (Schriften von Claudius, Gottfried Keller, Conrad Ferdinand Meyer, Frenssen) und die schlimmsten Lücken in der deutschen Literatur auszufüllen (Werke von Schiller, Reuter, Mörike, Grillparzer. — Außerdem wurden noch Goethe, Herder und Geibel von der Anstalt hinzugefügt. — Auch auf kolonial- und naturwissenschaftlichem Gebiete sind mancherlei wertvolle Neueingänge zu verzeichnen, ebenso in der landwirtschaftlichen Literatur. Es seien hier nur erwähnt die sämtlichen Veröffentlichungen der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft. — Eine zeitraubende, aber notwendige Arbeit ist auch begonnen, die Herstellung eines Zeitschriftenkataloges, wodurch die darin enthaltenen, oft sehr wertvollen Artikel, eigentlich erst benutzbar werden. — Im ganzen ist die Bücherei ihrem idealen Ziele, neben möglichst vollständiger wissenschaftlicher Literatur auch gute Unterhaltungslektüre zu bieten, wenigstens einen kleinen Schritt näher gekommen.

Die Benutzung der Bücherei läßt immer noch viel zu wünschen übrig. Im vergangenen Wintersemester wurden im ganzen nur 397 Bände an 374 Kameraden (außer Lehrern und Beamten) ausgegeben. Am meisten gelesen wurden Schriften von Freytag (12 Bd.), Tolstoj (10), Raabe (10), Dahn (8), v. Bülow (8). Diese Ziffern geben allerdings insofern ein unrichtiges Bild, als die Nachfrage häufig ganz erheblich größer war. (Vergl. Frenssen 7 mal). Die wissensch. Literatur weist für die einzelnen Schriften naturgemäß nicht so hohe Ziffern auf. Nach den einzelnen Gebieten entfallen auf kolonialwissenschaftliche 61, auf die Naturwissenschaften 52, auf die Landwirtschaft 43, auf Unterhaltungsliteratur 119 entliehene Werke.

Th.

Zur Besprechung gingen uns zu:

Die Tätigkeit des Landungskorps S. M. S. „Habicht“ während des Herero-Aufstandes in Südwestafrika. Januar-Februar 1905. Auf grund amtlichen Materials bearbeitet im Admiralstab der Marine. Mit 6 Skizzen im Text. (I. Beiheft zur Marine-Rundschau 1905.) 1905. 60 Pf.

Das Marine-Expeditionskorps in Südwest-Afrika während des Herero-Aufstandes. Auf grund amtlichen Materials bearbeitet im Admiralstab der Marine. Mit 30 Skizzen und 1 Karte in Steindruck. (II. Beiheft zur Marine-Rundschau 1905.) 1905. Mf. 1.—

Als im Januar 1904 die Hereros sich gegen die deutsche Herrschaft Südwest-Afrika erhoben, war es das Landungskorps S. M. S. „Habicht“, das der bedrohten Kolonie die erste schnelle Hilfe brachte. Naturgemäß konnte das

82 Mann starke Landungskorps allein nur einen Teil der zu erwartenden Aufgaben lösen; es mußte sich bis zum Eintreffen weiterer Streitkräfte auf Schutz und Wiederherstellung der für die Operationen so wichtigen Bahnstrecke beschränken. Den Ernst der Lage erkennend, erbat der militärische Befehlshaber in Windhuk aus der Heimat ein Marine-Infanterie-Bataillon und eine Batterie, in der richtigen Annahme, daß diese von der Marine gestellten Teile schneller bereit wären, wie die erst zu diesem Zweck aus Freiwilligen gebildeten Schutztruppenformationen. So erging am 17. Januar 1904 der Allerhöchste Befehl zur Bildung des Marine-Expeditionskorps, welches, beschleunigt mobil gemacht, am 21. Januar die Fahrt nach Südwest-Afrika antrat. Ein zuverlässiges Bild von dem Eingreifen und Wirken der Marinemannschaften, denen die schwere Aufgabe zufiel, in Südwest-Afrika die erste Hilfe zu bringen und die späteren Unternehmungen vorzubereiten, geben die beiden obigen auf grund antlichen Materials im Admiralstab der Marine bearbeiteten Schriften, welche als Beihefte zur „Marine-Rundschau“ erschienen sind. In erster Linie als bleibende Erinnerung für die beteiligten Marinemannschaften bestimmt, werden diese beiden Hefte auch in weiteren Kreisen Interesse erwecken und dazu beitragen helfen, daß das, was von seiten dieser Marineangehörigen an Pflicht-treue, Mut und Ausdauer aufgewendet wurde, nicht der Vergessenheit anheimfällt.

**Die Kämpfe der deutschen Truppen in Südwestafrika. Auf Grund antlichen Materials bearbeitet von der Kriegsgeschichtlichen Abteilung I. des Großen Generalstabes.** E. S. Mittler u. Sohn, Berlin. 1 Heft: Preis 40 Pf.

Von dem kürzlich angekündigten, ist soeben das erste Heft zur Ausgabe gelangt. Es enthält den Ausbruch des Herero-Aufstandes und den Siegeszug der Kompagnie Franke. In gemeinverständlicher Form gibt die Kriegsgeschichtliche Abteilung I. des Großen Generalstabes einleitend einen Ueberblick über die Vorgeschichte des Krieges, sowie eine anschauliche Darstellung vom Kriegsschauplatz, seiner Eigenart, seiner Gestaltung und seinem Klima und eröffnet die militärische Lage vor Ausbruch des Aufstandes. Eingehend wird das tapfere Verhalten der kleinen deutschen Abteilung geschildert, die Entzweckungsversuche für das besonders bedrohte Okahandja und die ersten kriegerischen Zusammenstöße mit den Aufständischen. Von entscheidender Bedeutung für die Lage auf dem Kriegsschauplatz wurde das Eintreffen der Kompagnie Franke, die in Gewaltmärschen — 380 km in 4 1/2 Tagen zurücklegend — zur Hilfe herbeieilte und durch deren Siege bei Okahandja und Omaruru die Hereros in die Verteidigung zurückgeworfen wurden, ehe es ihnen gelang, einen der Hauptstütze der deutschen Macht in ihre Hand zu bekommen. Die Taten der tapferen Verteidiger von Omaruru und Okahandja und der Siegeszug der Kompagnie Franke werden in der Geschichte unserer kolonialen Kriege für immer als leuchtende Vorbilder glänzen! — Das zweite Heft wird die Kämpfe an den Onjati-Bergen schildern, das dritte den Entscheidungskampf am Waterberg und die Verfolgung der Hereros. In ähnlicher Weise sollen die Kämpfe gegen die Hottentotten Behandlung finden. Die einzelnen Hefte werden sich in vierteljährlichen Zwischenräumen folgen. Wir können das Werk auch unseren Kameraden wärmstens zur Beachtung empfehlen.

**Haffe, G., Deutsche Grenzpolitik.** (Der Deutschen Politik dritter Teil.) München, J. F. Lehmann's Verlag. Preis brosch. Mark 3.—, geb. Mk. 4.—.

Das große Werk Haffes über deutsche Politik schreitet rüstig vorwärts. Dem Hefte über „Das deutsche Reich als Nationalstaat“ und „Die Westiedelung des deutschen Volksbodens“ ist nun als drittes die „Deutsche Grenzpolitik“ gefolgt. Haffe zeigt, wie die Grenzen, die das deutsche Reich zur Zeit hat, nur zum kleinen Teil natürliche sind. Die ganzen Ostmarken entbehren der natürlichen Grenzen, ebenso fehlen sie gegen Holland und Belgien, dagegen haben wir gegen Frankreich im Jahre 1870 eine Grenze in den Vogesen erhalten, die als zweckentsprechend betrachtet werden kann. Gegen die Schweiz bildet der Rhein keine Grenze, wie Flüsse überhaupt nie Naturgrenzen waren und nie

sein werden, dagegen haben wir wiederum gegen Oesterreich meist in den Gebirgszügen natürliche Grenzen. Hesse weist auf das mangelnde Verständnis hin, das die Nation der Grenzpolitik entgegenbrachte, wie 1813, 1815, 1840, 1866 und 1870 nur wenige wußten, was man vom Besiegten verlangen durfte und wie wir uns um die Frucht der deutschen Siege bringen ließen, bis Bismarck der Nation die Wege wies.

Peters des Großen Testament, der Imperialismus Großbritanniens, Americas Monroe doktrin wird von uns als geheiligte Kundgebung gewürdigt und wir oder wenigstens das derzeitige amtliche Deutschland weiß diesem nationalen Programm nichts entgegenzusetzen, was als Ausdruck der gesamten deutschen Nation gelten könnte. Ihm ist „korrekt“ sein der Gipfel politischer Weisheit. Das Volk soll nicht mitreden und handeln. Demgegenüber stellt Hesse mit vollem Recht das Verlangen auf, daß auch unserer Nation ein Ziel gegeben werden müsse, das sie erfülle und das sei „Fortsetzung der deutschen Siedelungstätigkeit in Mitteleuropa und die staatliche Organisation des deutschen Volkstums auf der ganzen Welt“. Bei der daran anschließenden Prüfung geht er an die unserer vorhandenen Grenzen, zieht er von rein nationalen Gesichtspunkten geleitet, seine Schlussfolgerungen mit eiserner Folgerichtigkeit. In der Tat — unser Volk muß immer mehr lernen mit politischem Weitblick und zäherm Selbstvertrauen das Wort Bismarcks zur Richtschnur seines nationalen Handelns und Strebens zu machen: „Unsere Politik ist, daß kein Fuß breit deutscher Erde verloren gehe und daß ebenso kein Titel deutschen Rechtes geopfert werden darf“.

Wenn dieses zielbewußte Bismarckwort, das sich übrigens nahezu mit einem stolzen Worte Kaiser Wilhelms II. deckt, erst in Fleisch und Blut der Nation übergegangen ist, braucht uns um die Zukunft unseres Volkes nicht bange zu sein. Wie sich die Grenzen in Ost und West, in Nord und Süd gestalten könnten, führt dieses hochinteressante Werk aus.

Prof. Dr. C. Belten, *Praktische Suaheli-Grammatik nebst einem Deutsch-Suaheli Wörterverzeichnis*. Zweite vermehrte Auflage. Verlag von Wilhelm Baensch, Berlin 1905. Preis Mk. 4.—

Ein glänzender Beweis dafür, daß die vor 1 1/2 Jahren von Dr. Belten, Professor am Seminar für Orientalische Sprachen der Friedrich-Wilhelm-Universität zu Berlin, herausgegebene praktische Suaheli-Grammatik in der Tat ein Bedürfnis war, ist die Tatsache, daß der Verfasser sich schon nach so kurzer Zeit gezwungen sah, eine zweite Auflage herzustellen. Wir haben schon seinerzeit beim Erscheinen der ersten Auflage besonders empfehlend auf dies treffliche Werk hingewiesen, das für jeden unentbehrlich ist, der mit dem Studium der Suahelisprache sich beschäftigen will oder muß. Die neue Auflage verdient diese Empfehlung in noch höherem Grade, denn sie hat wesentliche Verbesserungen erfahren. Die kurzgefaßte, klare und übersichtliche Grammatik — sehr geeignet auch zum Selbststudium — hat an verschiedenen Stellen Ergänzungen erfahren, im wesentlichen aber blieb sie unverändert. Bemerkenswert ist die Aenderung in der Schreibweise. Sie ist einfacher gestaltet und den neueren Lehrbüchern für die Regierungsschulen in Ostafrika angepaßt. Die aus dem Arabischen entlehnten Wörter waren in der ersten Auflage mit Rücksicht auf die bei den Suaheli beliebte arabische Aussprache und die arabische Schreibweise der Suaheli mit arabischen Transskriptionen wiedergegeben, jetzt ist die Schreibweise einheitlich geregelt. Als Ersatz wurden aber die aus dem Arabischen entlehnten Wörter in dieser Auflage mit einem Stern bezeichnet, und außerdem hat der Verfasser eine „Alphabetisch geordnete Liste arabischer Wörter, die im Suaheli häufig vorkommen“ als Anhang beigelegt. Mit besonderer Freude begrüßen wir die neu eingefügten 169 Uebungen und Aufgaben zur Grammatik, welche Stoff zum Uebersetzen aus dem Suaheli ins Deutsche und umgekehrt bieten. Sie sind gerade für den Anfänger von hohem praktischen Wert. All unseren Kameraden und Freunden, für die das Suaheli von Interesse ist, empfehlen wir die Anschaffung dieses Buches aufs Wärmste.

M.

Verzeichnis der Kaiserlich Deutschen Konsulate. Auswärtiges Amt des Deutschen Reichs. Januar 1906. Druck von E. S. Mittler u. Sohn, Berlin.

**Verzeichnis der Konsuln im Deutschen Reich.** Auswärtiges Amt. Februar 1906. Druck von C. S. Mittler u. Sohn, Berlin.

Im Auswärtigen Amt ist soeben das neue diesjährige Verzeichnis der Kaiserlich Deutschen Konsulate bearbeitet worden, aus welchem sich die zahlreichen Neubefetzungen der Konsulatsstellen, wie sie die ausgedehnte Vertretung unserer Interessen im Auslande bewirkt, ergeben. Im allgemeinen Interesse sei darauf hingewiesen, daß nach amtlicher Bekanntmachung die Anrufung der Kaiserlich Deutschen Konsuln seitens der Reichsangehörigen nicht etwa der Vermittelung des Auswärtigen Amtes bedarf, sondern direkt geschehen kann, wofür das Verzeichnis den nötigen Anhalt bietet. Dasselbe ist von der königlichen Hofbuchhandlung von C. S. Mittler u. Sohn in Berlin SW 12 für Mk. 1,25 zu beziehen. Gleichzeitig erschien ebenda und in derselben Weise redigiert ein Verzeichnis der Konsuln des Auslandes im Deutschen Reich (Preis 1.25 Mk.)

**Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik.** Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner herausgegeben von Prof. Dr. Fr. Umlauf. XXVIII. Jahrgang 1905/1906. A. Hartleben's Verlag in Wien, jährlich 12 Hefte zu 1 Mk. 15 Pf. Pränumeration inkl. Franco-Zusendung 13 Mk. 50 Pf.

Inhalt von Heft 6 des XXVIII. Jahrgangs: Von Ralph Zürn in Berlin-Grünwald. (Mit 1. Textkarte und 4 Abb.) — Die Bevölkerung des Kaukasus in statistischer und ethnischer Beziehung von Dr. Richard Weinberg in Dorpat — Korea, das Reich der Morgenstille. (Mit einer Karte und 2 Abb.) — London in der Gegenwart. Von Dr. Alexander Dinda in London. (Fortsetzung.) (Mit 2 Abb.) — Astronomische und physikalische Geographie. Die Kometen des Jahres 1905. — Politische Geographie und Statistik. Die Kriegsschlotten der Erde am 1. Januar 1906. — Geographische Nekrologie. Todesfälle. Pfarrer Josef Egg. (Mit Porträt.) — Kleine Mitteilungen aus allen Erdteilen. — Geographische und verwandte Vereine. — Vom Büchertisch. — Eingegangene Bücher, Karten zc. — Kartenbeilage: Karte von Korea, Maßstab 1: 4,500,000.

**Der Kunstwart, Rundschau über Dichtung, Theater und Musik, bildende und angewandte Künste.** Herausgegeben von Ferd. Avenarius. Verlag von G. Callwey, München. Jährlich 24 Hefte. Vierteljährlich durch die Post Mk. 3.

Inhalt des zweiten Märzheftes 1906:

Das Urheberrecht geht uns alle an, vom Herausgeber. — Der Tanz von Oskar Vie. — Whoin steuern wir? von Fritz Volbach. — Zur „Interieur-Konfektion“ von Hans Schmidkunz. — Lose Blätter: Neue Gedichte von Karl Spitteler. — Rundschau: Schreibt der Kunstwart „zu hoch“? — Ein Segen von Stiftungen. — Neue Dramen. — Neue Erzählungen. — Umschau. — Die Zeitschrift „Die Schweiz“. — Berliner Theater. — Heine in der Musik — Münchener Musik. — Exotische Musik. — Eine Mendelssohnbiographie. — Umschau. — Darf man im Konzerte zischen? — Aus Berlin. — Aus Wien. — Hessisches. Köln und sein Karneval. — Die Waldküste. — Bilderbeilagen: Carlo Fornara, Hochgebirgslandschaft; Friedrich Hofelich, Uberschwemmung; Nikolaus Maes, Alte Frau; vier Bilder: „Die Mimik der Kinder beim künstlerischen Genießen“. Notenbeilagen: Georg Capellen, Schottisches Lied; Felix Mendelssohn, Neue Liebe.

**Deutsche Erde. Zeitschrift für Deutschkunde.** Beiträge zur Kenntnis deutschen Volkstums allerorten und allerzeiten. Herausgegeben von Paul Langhans. Verlag Justus Perthes, Gotha. Jährlich 6 Hefte mit Karten. Preis des Jahrgangs Mk. 8.—

Inhalt von Heft 1 des 5. Jahrgangs:

Ernst Hasse. Zum 60. Geburtstag (mit Bildnis). Von Oberlehrer Dr. Joh. Zemmrich in Plauen. — Von der deutschen Grenzwachtm in Schlesiens. Von Geh. Reg.-Rat Univ.-Prof. Dr. J. Partsch in Leipzig. — Statistik der Deutschen. Das Sprachenverhältnis in den schlesischen Kreisen 1900 und 1890. Vom Herausgeber. — Die Sprachenverhältnisse im Bernischen Jura. Von Pfr. C.

Blocher in Zürich. — Der deutsche Besitzstand in Böhmen. Von Oberlehrer Dr. Joh. Ziemrich in Plauen. — Die deutsche Kolonie Alt-Metschet in Kbirwa. Von Geh. Reg.-Rat Univ.-Prof. Dr. A. Kirchhoff in Mookau. — Mitteilungen der Zentralkommission für wissenschaftliche Landeskunde von Deutschland von Univ.-Prof. Dr. Fr. Hahn in Königsberg. — Neues vom Deutschtum aus allen Erdteilen. Vom Herausgeber. — Die Grundlagen der tschechischen Kultur. Von Univ.-Prof. Dr. A. Brückner in Berlin und Prof. Dr. J. Weyde in Prag. — Fortschritte des deutschen Schul- und Unterrichtswesens im Auslande. Von Prof. Dr. G. Lenz in Darmstadt. — Berichte über neuere Arbeiten zur Deutschkunde. — Deutschkundliche Arbeiten. Zusammenge stellt vom Herausgeber. — Zeitschriftenchau. — Deutschkunde in der Schule. Von Oberlehrer Fischer in Berlin, Oberlehrer Dr. Rückert in Gotha und Univ.-Prof. Dr. Sieger in Graz. — Deutschkunde im schönggeistigen Schrifttum. Von Karl Wille in Berlin, Prof. Dr. N. Hansen in Oldesloe und Bibliothekar Dr. G. Schultheiß in Posen. — Deutsches und dänisches Zeitschrifttum in Nord-schleswig. — Sorbisches Zeitschrifttum in der Lausitz. — Farbige Kartenbeilage: Nationalitätenkarte der Provinz Schlesien. Auf grund amtlicher Angaben entworfen von Paul Langhans. 1: 500 000.

## 6. Museum und Sammlungen.

Wie im vorigen Sommersemester, so fand auch in diesem Winter ein Präparierkursus unter Leitung des Herrn Präparator Oberdörfer statt. Der Kursus, an dem wiederum eine größere Anzahl Kameraden teilnahm, verlief in derselben Reihenfolge wie der vorige.

Die Vogelsammlung erfuhr eine Bereicherung durch am Präparierkursus teilnehmende Kameraden. Kamerad Pagel schenkte einen Buffard und Kamerad Weber ein Eichhörnchenfell. Der Steinsammlung wurden überwiesen von Herrn Tischlermeister Voigt und Kamerad Freytag eine Reihe von Mineralien.

Auf wiederholte Anfragen auswärtiger Kameraden hin, sei hier noch erwähnt, daß wir gern bereit sind, den Kameraden die notwendigsten Präpariergeräte zu besorgen. Eine Anleitung zum Sammeln von Insekten befindet sich in Heft 2. Jahrgang 4. Außerdem sollen in den nächsten Nummern des Kulturpioniers Abhandlungen über das Präparieren von Tier und Pflanze, soweit Platz vorhanden, Aufnahme finden. Als Anhaltspunkt für noch fehlende Objekte unserer Sammlung sei hier noch auf die Zusammenstellung Seite 30 hingewiesen.

A.